Dr. med. Karl-Josef Klees
Arzt f. Neurologie u.Psychiatrie
Psychotherapie
Fachkunde Geriatrie

66953 Pirmasens
Schloßstr.18
www.klees-net.de
30.10.18

An
SPD-Fraktionsvorsitzender
Gerd Hussong

Nachrichtlich:
1.) Redaktion RHEINPFALZ
2.) Redaktion PZ
3.) OB Dr.Matheis
4.) Bürgermeister M.Zwick
5.) FWB S.Sefrin
6.) A.Motzenbäcker
7.) Dr.H.Brenneis
8.) Dr.F.Fasco

Betreffs: Neue Ärztliche Kooperationsform des Mediverbundes
Veranstaltung vom 22.10.18
gestern im Hauptausschuß, heute in der Lokalpresse

Sehr geehrter Gerd Hussong,

da ich Arzt in einer versorgungsbedrohten Region bin, habe ich gestern den öffentlichen Teil des Hauptausschußes leider verpasst. Eine heutige Presse-Schlagzeile (Hussong: Auch Ärzte müssen Kritik ertragen) nötigt mich im Ausmaß ihrer Falschheit doch noch zu einer Reaktion.

Im Pirmasenser Stadtrat vom 20.08.18 wurde das MEDI-Projekt ausreichend dargestellt und diskutiert. Das wiederholte sich im Landkreistag und im Stadtrat Zweibrücken. Als nächste Stufe sah ich am 22.10.18 in der Messehalle die Ärzte/tinnen und Bürgermeister analog informiert und zur Diskussuion eingeladen. Nach dieser Informationsabfolge werden im nächsten Schritt alle an der " Neuen Ärztlichen Kooperationsform " konkret interessierten Ärzte/tinnen angesprochen. Im letzten Schritt wird dann die neue " Ärztliche Versorgungsform " konkret ausgearbeitet.

Die Zeit eilt: Jedes Arztes Kassensitz der schließt, geht der Region verloren. Die Information Herrn Motzenbäckers am 20.08.18 in Pirmasens dürfte auch dem letzten Rat klar gemacht haben, daß jetzt rasches effizientes Vorgehen nötig ist: Laut MEDI-Umfrage vom 11.09.17, wollen die Ärzte in der Region in durchschnittlich 3.8 Jahren aufhören und

sind 88 % ohne Nachfolgeaussicht. Die Veranstaltung vom 22.10.18 war nur ein folgerichtiger, konkreter Schritt zum alternativlosen Projekt.

Ergo: Ein Informations- oder Beteiligungsdefizit einer politischen Ebene gibt es nicht. Die Diskussion im Stadtrat Zweibrücken und Landkreistag erweckten den Eindruck, daß manche Politiker z.Zt. nur durch von Ärzten zu schaffende Fakten weiterzubringen sind ... insbesondere Kollegen der SPD mit der alten Leier, daß die ambulante Versorgung nur Aufgabe der KV sei: Kann die KV ihren Versorgungsauftrag nicht erfüllen mangels Ärzten für Praxis-Nachbesetzung kann ihr der Versorgungsauftrag genommen werden. Nur den will keiner: Bilden die Krankenhäuser in Pirmasens und Rheinland-Pfalz insgesamt weiter keine Fachärzte/niederlassungswillige Ärzte aus, können auch Krankenkassen und Kommunen über den Versorgungsauftrag keine ambulante Versorgung mehr sichern. Manche Kommunen sehen sich gemeinsam mit ihren Ärzten/Ärzteverbänden in der Pflicht und gehen ganz neue Wege, andere weisen ohne eigene Alternative nur auf die KV. Den Schaden werden die Bürger/innen als Patienten/tinnen haben, wenn nur zerredet wird.

Wo es nicht um Informations- und Beteiligungsdefizit bzw. Kritikunfähigkeit geht, ist Effiziens gefragt. Die Wiederholung von Stadtrats- und Kreistagspositionen am 22.10.18 hätte ich hier nicht subsummiert.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. med. K.-J. Klees